

# KOOPERATIONSVEREINBARUNG

zwischen SPD und GRÜNEN  
für die Wahlperiode 2014 bis 2020  
des Rates der Stadt Gladbeck



# PRÄAMBEL

Bei den Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 ist Bürgermeister Ulrich Roland von den Gladbeckerinnen und Gladbeckern eindrucksvoll im Amt bestätigt worden. Die SPD konnte ein Ratsmandat hinzugewinnen, die Grünen ihr Ergebnis der vorangegangenen Wahl bestätigen. Die rot-grüne Zusammenarbeit in der abgelaufenen Wahlperiode hat demnach die Zustimmung einer Mehrheit der Wählerinnen und Wähler erhalten. Wir haben uns vor diesem Hintergrund darauf verständigt, diese Kooperation auch in der neuen Wahlperiode bis 2020 fortzusetzen.

Uns ist bewusst, dass die schwierige finanzielle Lage Gladbecks mit einem überschuldeten kommunalen Haushalt und weiteren zwingenden Sparanstrengungen im Rahmen des Stärkungspakts nur geringe gestalterische Spielräume lässt. Unser Ziel bleibt jedoch der angestrebte Haushaltsausgleich bis zum Jahr 2021. Im Zentrum unserer Bemühungen wird daher auch in den folgenden Jahren der Erhalt der öffentlichen Infrastruktur stehen, nicht vorrangig neue Ausgaben und Verpflichtungen.

Wir werden aber auch weiterhin an einer positiven Weiterentwicklung der Stadt Gladbeck als beliebtem Wohnstandort und als gesundem Wirtschaftsstandort arbeiten. Dazu gehört die Modernisierung unserer Bildungslandschaft ebenso wie der Erhalt einer umfassenden sozialen Infrastruktur und gesunder Umweltbedingungen. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir auch unserem dauerhaften Anspruch an Familienfreundlichkeit bei Kinder-, Jugend-, Freizeiteinrichtungen, bei Sport und Kultur.

Unsere Gesellschaft wird älter. Auch dieser Herausforderung werden wir uns stellen. Auch im Alter soll ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe so lange es geht möglich bleiben. Wir wollen allen Generationen gerecht werden, Barrieren abbauen, angefangen in den eigenen vier Wänden, über das direkte Wohnumfeld und den öffentlichen Raum bis hin zu kulturellen und gesellschaftlichen Angeboten.

Einige konkret vereinbarte Themen und Initiativen haben wir im nachfolgenden Katalog zusammengestellt. Wir sind sicher, dass diesen im Laufe der kommenden sechs Jahre viele weitere folgen werden.

# 1. BILDUNG, JUGEND, FAMILIE, INTEGRATION

- a) Fortsetzung des Bündnisses für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft mit weiterhin angemessener finanzieller Ausstattung.
- b) Wir setzen uns für ein qualitativ hochwertiges und quantitativ bedarfsgerechtes Schulangebot in Gladbeck ein. Gemeinsam mit Eltern und Schulverwaltung wollen wir prüfen, ob und in welcher Form in Gladbeck die Einrichtung von Sekundarschulen, die längeres gemeinsames Lernen und das Erreichen aller Schulabschlüsse ermöglichen, in Frage kommt.
- c) Wir werden den Ausbau inklusiven Unterrichts in unserer Stadt unterstützen und positiv begleiten.
- d) Der Kreis Recklinghausen bemüht sich seit einiger Zeit, im Kreisgebiet die Voraussetzungen zur Einrichtung einer Produktionsschule zu schaffen. Wenn sich diese Initiative konkretisiert, wollen wir für Gladbeck als Standort einer solchen Schule, die praxisorientiert arbeitet und sich insbesondere an sogenannte „schulmüde“ Jugendliche richtet, werben.
- e) Wir wollen die Voraussetzungen für eine intensive Sprachförderung in den Familien verbessern.
- f) Fortführung eines bedarfsgerechten Ausbaus der Kitas und der Kindertagespflege.
- g) Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Jugendförderung durch Neukonzipierung der offenen Jugendarbeit.
- h) Migranten sollen stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.
- i) Die Integrationspolitik im Wohnumfeld soll intensiviert, mehr Toleranz durch eine intensivere Begegnung und einen stärkeren kulturellen Austausch erreicht werden.

# 2. UMWELT, ENERGIE, KLIMASCHUTZ, TIERSCHUTZ

- a) Wir wollen den eingeschlagenen Weg einer kommunalen Klimaschutzpolitik fortsetzen. Das beschlossene Konzept soll weiter umgesetzt und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Das

Klimaschutzmanagement soll daher möglichst über den Förderzeitraum hinaus verstetigt werden.

- b) Förderung energetischer Sanierungen, des Neubaus energetisch zeitgemäßer Wohnungen, des Einsatzes energiesparender intelligenter Messsysteme, der Installation von Mini-Blockheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen insbesondere durch eine weitere Intensivierung der bürgernahen individuellen Energieberatung.
- c) Wir möchten Gladbecks Erscheinungsbild als „grüne Stadt“ auch unter Beteiligung bürgerschaftlichen Engagements erhalten und ausbauen. Neben städtischen Grünflächen, Klein- und Stadtgärten möchten wir Gladbeckern ohne eigenen Garten Flächen für „Urban Gardening“ zur Verfügung stellen. Wir wollen auch in Zusammenarbeit mit Imkern prüfen, ob städtische Flächen zur Ansiedlung von Bienenvölkern in Betracht kommen.
- d) Das Tierheim in Gelsenkirchen-Erle ist auch für die Aufnahme Gladbecker Fund- und Abgabetierte zuständig und erhält dafür städtische Mittel. Wir wollen eine Initiative ergreifen, um gemeinsam mit den weiteren Trägerstädten Gelsenkirchen und Herne die bauliche Situation dort zu bewerten und gegebenenfalls zu verbessern und Wege zu suchen, um den Neubau eines Katzenhauses zu finanzieren.
- e) Das in Bottrop erfolgreiche Modell „Innovation City“ soll auf Gladbeck übertragen werden.

### **3. STADTENTWICKLUNG, WIRTSCHAFT, ARBEIT**

- a) In der abgelaufenen Wahlperiode wurden zahlreiche Einzelprojekte aus dem integrierten Handlungskonzept Innenstadt auf den Weg gebracht. Wir werden diese Projekte fortsetzen und die weiteren geplanten Maßnahmen aus dem umfangreichen Programm im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ebenfalls umsetzen.
- b) Die Reserven an bebaubaren Freiflächen in Gladbeck sind begrenzt und gehen zur Neige. Daher wollen wir bei künftigen Wohnbau- und Gewerbeflächenausweisungen besonderes Augenmerk auf das Recycling von Brachflächen und das Schließen von Baulücken legen.

- c) Die Mottbruchhalde soll in den nächsten Jahren für Freizeit- und Naherholungszwecke hergerichtet werden. Wir wollen dabei möglichst viele Anregungen aus der Bevölkerung aufnehmen. Wir erwarten, dass sich die RAG als Eigentümerin der Halde angemessen an der Gestaltung der Halde beteiligt. Bei einer Einbindung in ein überzeugendes gestalterisches Gesamtkonzept sind wir bereit, die bisherige Haltung der Stadt zu einer Nutzung der Haldentops als Standorte für Windenergieanlagen zu überprüfen. Zusätzlich soll es nach den positiven Erfahrungen beim Oberhof auch für die Gestaltung der Braucker Haldenlandschaft ein Werkstattverfahren unter Beteiligung von Landschaftsplanern geben.
- d) Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll durch optimierte Abstimmung von Arbeits- und Betreuungsstrukturen verbessert werden.
- e) Entwicklung eines sozialen Arbeitsmarktes, um speziell Langzeitarbeitslosen eine Perspektive für selbstgesicherte Existenz zu schaffen.
- f) Weiterentwicklung der positiven Ansätze einer aktiven Arbeitsvermittlung durch die Optionskommune im Jobcenter.

## 4. VERKEHR

- a) Wir haben den Bürgerentscheid zum Ausbau der B 224 im Jahr 2012 initiiert und uns für den damals vorliegenden Plan ausgesprochen. Die GladbeckerInnen haben anders entschieden. Das Ergebnis des Ratsbürgerentscheids betrachten wir weiterhin als bindend. Eine erneute Initiative zum Ausbau kommt für uns nicht in Betracht. Wir werden hingegen alle Möglichkeiten des Rates nutzen, an der Bundesstraße für Verbesserungen im Sinne der GladbeckerInnen zu sorgen (Lärmschutz, Verbesserungen der Querung, Geschwindigkeitsbegrenzung, etc.). Uns ist jedoch klar, dass die Einflussmöglichkeiten des Rates gering sind.
- b) Wir wollen die Neugestaltung innerstädtischer Straßen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten fortsetzen. Nach Abschluss des letzten Bauabschnitts der Horster Straße soll die Landstraße/Marienstraße in Angriff genommen werden.

- c) Eine weitere Ausdünnung des ÖPNV lehnen wir ab. Der Bahnverkehr ist zu sichern und auszubauen. Wir werden den zentralen Busbahnhof am Oberhof erneuern und ihn mit dem DB-Haltepunkt Gladbeck-Ost verzahnen. Initiativen zur qualitativen und quantitativen Verbesserung der Bahnverbindungen finden unsere Unterstützung.
- d) Durch bauliche Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass beide Bahnsteige des Bahnhofs Zweckel barrierefrei zugänglich sind.

## 5. WOHNEN

- a) Weitere Initiativen zur Beseitigung von Bauruinen.
- b) Förderung generationenübergreifender Wohnformen und alternativer Wohnmodelle für Seniorinnen und Senioren.
- c) Unterstützung von Mieterbeiräten und -sprechern.
- d) Förderung des studentischen Wohnens in Gladbeck.
- e) Ausbau des Systems der Stadtteilhausmeister und des Quartiersmanagements.
- f) Quartiersentwicklung gemeinsam mit den Bewohnern unter demografischen Gesichtspunkten forcieren.

## 6. SPORT, GESUNDHEIT

- a) Förderung des sozialen Alterssports und des Reha-Sports.
- b) Stadtgestaltung mit Möglichkeiten für Bewegungsaktivitäten.
- c) Weiterentwicklung der Sportstätteninfrastruktur.
- d) Stärkung der Jugendsportförderung.

## 7. ERINNERUNGSKULTUR

Gladbeck pflegt schon seit langem eine ausgeprägte Erinnerungskultur, die wir erhalten und ausbauen wollen. Unter dem verklammernden Konzept „Historische Orte in Gladbeck“ wollen wir

- a) nach der geplanten Errichtung eines Neubaus am Standort des ehemaligen P&C-Gebäudes an den früheren jüdischen Inhaber dieses Kaufhauses Sally-Daniel erinnern und den historischen Hintergrund durch eine entsprechende Tafel vor Ort erläutern,
- b) kurzfristig die geplante Erinnerungstafel an die Bücherverbrennung durch die Nazis umsetzen und die Verlegung weiterer „Stolpersteine“ positiv begleiten,
- c) die Anregung des „Bündnis für Courage“, ein Gedenkzeichen für Euthanasie-Opfer zu schaffen, aufgreifen und kurzfristig umsetzen und
- d) ,um die vom Bergbau geprägte Geschichte unserer Stadt lebendig zu erhalten, einen Bergbauwanderweg ausweisen, der markante Orte dieser Epoche verbindet.

## 8. FINANZEN, VERWALTUNG

- a) Fortsetzung einer nachhaltigen kommunalen Finanzpolitik mit dem Ziel des Haushaltsausgleichs 2021.
- b) Überprüfung der Wirtschaftlichkeit einer Rückführung des Reinigungsdienstes in die Eigenreinigung.
- c) Keine betriebsbedingten Kündigungen bei der Stadtverwaltung.
- d) Wir möchten unter Einbeziehung von Erfahrungen aus anderen Städten bei Einstellungen von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern anonymisierte Bewerbungsverfahren einführen. Wenn die Erstauswahl von Bewerberinnen/Bewerbern ohne Kenntnis des Namens erfolgt, ist dies ein deutliches Signal etwa an Migrantinnen/Migranten, dass bei der Stadt Gladbeck ausschließlich die Qualifikation bei Neueinstellungen entscheidet.

## 9. VERFAHRENS- UND STRUKTURFRAGEN

- a) Die Zahl der stellvertretenden BürgermeisterInnen wird auf zwei festgelegt. SPD und Grüne unterstützen bei der Wahl für dieses Amt den Personalvorschlag der SPD.
- b) Anzahl, Bezeichnungen, Zuständigkeiten und Größe der Ratsausschüsse bleiben unverändert. Lediglich die Zahl der Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses wird von 16 auf 13 + Bürgermeister reduziert. In dem Ausschuss, dessen Vorsitz die Grünen stellen, erhalten die Grünen zusätzlich einen Sitz über die Liste der SPD.
- c) SPD und Grüne greifen, sofern keine Einigung mit der CDU erzielt werden kann, gemeinsam auf die Ausschussvorsitze zu. Dabei soll möglichst der Vorsitz des Ausschusses für integrierte Innenstadtentwicklung an die Grünen fallen, notfalls ist Verständigung über einen anderen Ausschussvorsitz zu erzielen.
- d) Die VertreterInnen von SPD und Grünen stimmen sich vor allen Sitzungen des Rates und der Ausschüsse ab. Unterschiedliches Abstimmungsverhalten ist zu vermeiden. Im Konfliktfall werden die Fraktionsvorstände einbezogen. Vorschläge zur Tagesordnung werden im Vorfeld miteinander abgestimmt und gemeinsam eingebracht. Gleiches gilt für Änderungsanträge bei den Haushaltsberatungen.
- e) In Fällen, bei denen ein Dissens festgestellt wird, kann sich jede Fraktion bemühen, für ihre Position Mehrheiten zu finden.

**SPD GLADBECK, 16.06.2014**

**GRÜNE GLADBECK, 16.06.2014**